

## 30 Jahre Volkssternwarte Erfurt

GÜNTER LOIBL, Erfurt

Erfurt hat eine reiche humanistische Vergangenheit. Als hervorragendster Vertreter der astronomischen Fachrichtung ist JOHANN HIERONYMUS SCHRÖTER zu nennen, der 1745 in Erfurt geboren wurde und als Mondtopograf weltweite Bedeutung erlangte.

In den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts wurden zunächst mit transportablen kleineren Fernrohren auf dem Domplatz und dann auf der Oberrealschule, der heutigen Humboldt-EOS, mit einem ganz vorzüglichen 130 mm ZEISS-Refraktor Himmelsbeobachtung durchgeführt. Die Kriegswirren und die Bombenangriffe ließen es anzeigen lassen, Anfang 1945 das Fernrohr wohlverpackt auszulagern. Diese umsichtige Tat hat sich voll gelohnt. Wurde doch gerade der Trakt der Schule, der die Sternwarte trug, durch Bomben zerstört.

Das Vorhandensein dieses Fernrohrs mit einem ganz hervorragend zeichnenden ZEISS A-Objektiv langer Brennweite ( $f = 2\,300$  mm) und das bewußte Anknüpfen an reiche Erfurter astronomische Tradition ließen nach Kriegsende in weiten Kreisen der Bevölkerung und vor allem bei den damaligen Sternfreunden den Wunsch nach einer neuen Erfurter Sternwarte laut werden. Von der damaligen Erfurter Stadtverwaltung wurde die große Bedeutung, die gerade eine Volkssternwarte zum kulturellen Neubeginn einer Bevölkerung mit reichem humanistischen Erbe hat, erkannt.

Im Jahre 1950 wurde einer der beiden massiven Festungstürme der ehemaligen Citadelle „Cyriaksburg“, die von keinem Geringeren als von OTTO v. GUERICKE konzipiert wurden, zur Errichtung einer neuen Sternwarte freigegeben. Mit über 3 Meter Mauerstärke und einem gewaltigen Mittelpfeiler dürfte diese neue Einrichtung wohl zu den stabilsten der Welt gehören! Bald wölbte sich über dem wiederaufgestellten Refraktor eine geräumige Sternwartenkuppel von 5 m Durchmesser. Sie ist eine der ersten, die vom neuerstandenen VEB CARL ZEISS Jena erbaut worden ist. Außer dem eigentlichen Beobachtungsraum bekam die neue Sternwarte noch ein kleines Arbeitszimmer für den Leiter der Volkssternwarte, das gleichzeitig als Uhrenraum für eine Sternzeituhr und eine Uhr für MEZ dient. Turm und Sternwartenkuppel lagen damals noch in einem kleinen Volkspark „Cyriaksburg“ am Rande der Stadt, wenngleich die neue Volkssternwarte zu Fuß und mit der Straßenbahn relativ mühelos und schnell zu erreichen war. Unter der rührigen Leitung von Herrn Studienrat ALFRED PRIEM, der schon viele Jahre vor der Zerstörung der alten Sternwarte in seiner Person

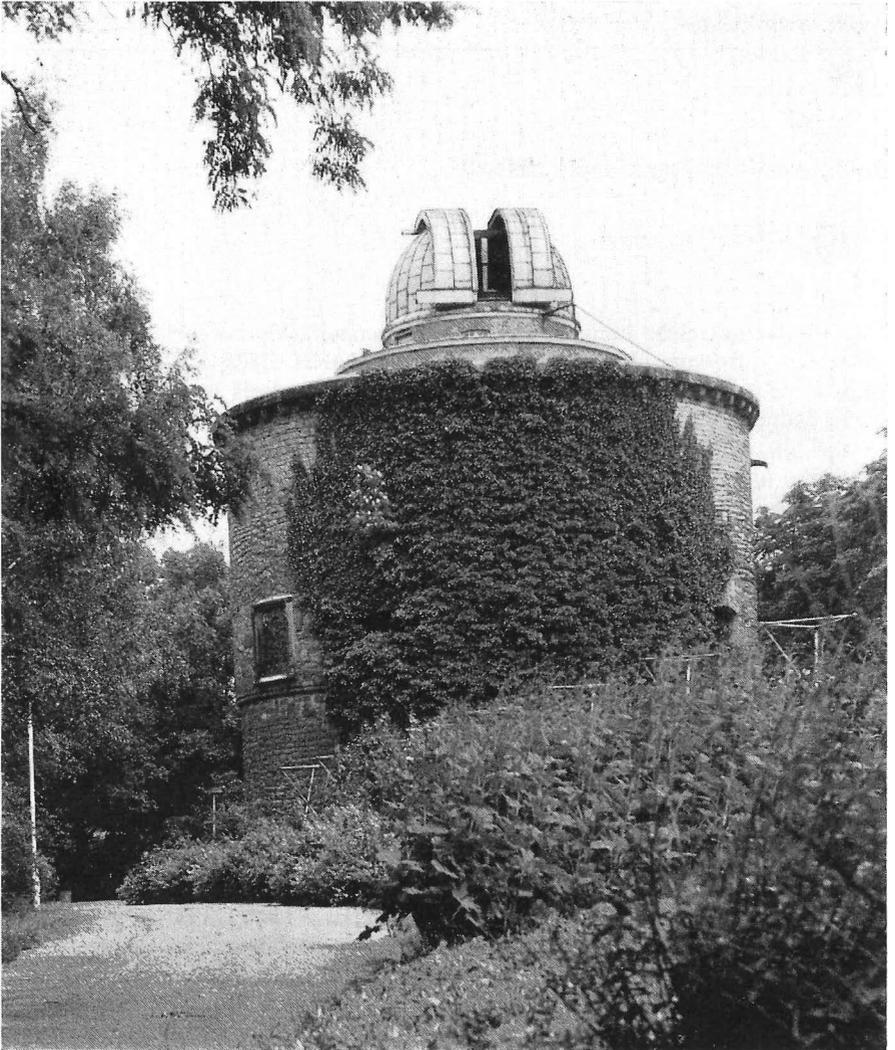


Abb. 1  
Volkssternwarte Erfurt mit 5 m-Kuppel  
Foto: G. Loibl

Mittelpunkt Erfurter Astronomie war, wurde nun auch die neue und großzügige Volkssternwarte ein Magnet für Jung und Alt. Anfang der Sechziger Jahre wurde das gesamte Gelände vor der Sternwarte, d. h. von südöstlicher bis südwestlicher Richtung, Zug um Zug der neu ins

Leben gerufenen und großzügig gestalteten „Internationalen Gartenbauausstellung der DDR“ („iga“) einverleibt. Dort, wo ehemals freies Gelände mit großen Blumenfeldern zur Saatzuchtgewinnung sich ausdehnten, wurden die Bauten der „iga“ errichtet. Große Hallen mit Glaswänden und sehr hellen Raumbeleuchtungen, Gaststätten, Effektbeleuchtungsanlagen und zahlreiche Lampen wurden aufgestellt. Jeder, der sich halbwegs mit astronomischer Beobachtungskunst vertraut gemacht hat, weiß, was das für unsere Volkssternwarte bedeutete! So konnte eine teure Astrokamera (ZEISS-Vierlinser), die dem Fernrohr parallelgeschaltet ist, in den letzten Jahren nicht mehr mit sinnvollem Gewinn eingesetzt werden. Die Sonne, der Mond, die großen Planeten und die hellsten Doppelsterne verblieben als Beobachtungsobjekte. Diese sind es aber gerade, für die das Fernrohr mit seiner optimalen Bildauflösung wie geschaffen ist! Mit der „iga“ kamen die Besucher! Aus einer ehemals rein städtischen Einrichtung wurde eine sehr beachtete Volkssternwarte unserer Republik, ja sogar eine Repräsentantin der volkstümlichen Himmelskunde der DDR für internationales Publikum.

Die Volkssternwarte Erfurt wechselte in ihrer 30jährigen Geschichte mehrfach den Besitzer. Seit mehreren Jahren sind die Museen der Stadt Erfurt Rechts-träger und dabei die Abteilung „Naturwissenschaft“ (Naturkundemuseum) Verwalter der Einrichtung. Nach einigen Jahren Vakanzzeit wurde Anfang 1978 die Sternwarte in die Betreuung eines neuen Leiters übergeben. Die Volkssternwarte war durch Nichtbenutzung und wechselnden Einflüssen in einem wahrhaft desolaten Zustand!

So mußte das große Fernrohr einer Generalreparatur unterzogen werden. Viele andere Arbeiten an der Kuppel und den übrigen Instrumenten waren erforderlich. Nach einem halben Jahr Überholungsarbeiten durch den neuen Leiter der Sternwarte konnte die Volkssternwarte Erfurt am 1. Mai 1978 von neuem ihre Pforten öffnen. Seit dieser Zeit bis Ende 1980 haben 80 000 Interessierte die Sternwarte besucht! Somit kann unsere Erfurter Sternwarte als zweitbest besuchte Sternwarte der DDR angesehen werden. Während der iga-Saison (1. 5.–7. 10.) wird die Volkssternwarte täglich von 10–18 Uhr (außer montags und dienstags) geöffnet. Bei klarem Himmel werden bis zu 12 Führungen pro Tag durchgeführt. Als besonderes Beobachtungsobjekt bietet sich dabei die Sonne an, kommen doch die meisten Besucher als Gäste der „iga“ tagsüber zur Sternwarte. Mittels Chromfilter, Colzi-Prisma oder Projektionsmethode verbunden mit dem sehr guten Korrektionszustand des Fernrohrobjektivs können recht detaillierte Sonnenbeobachtungen gemacht werden.

Seit 1979 beherbergt unser Sternwartenturm in seiner ersten Etage eine Ausstellung „Astronomie-Gesicht einer Wissenschaft“. Anhand von Schautafeln mit zahlreichen Fotos und Texten, Vitrinen und plastischen Darstellungsmöglichkeiten werden dem Betrachter Methoden und Objekte moderner Kosmosforschung nahegebracht. Jeweils mittwochs finden Abendbeobachtungen bei klarem Himmel statt.

Vieles ist seit 1950 und in den darauffolgenden Jahren geleistet worden. Dank und Ansporn sollten aus dieser Rückbesinnung erwachsen! Viele Schul- und

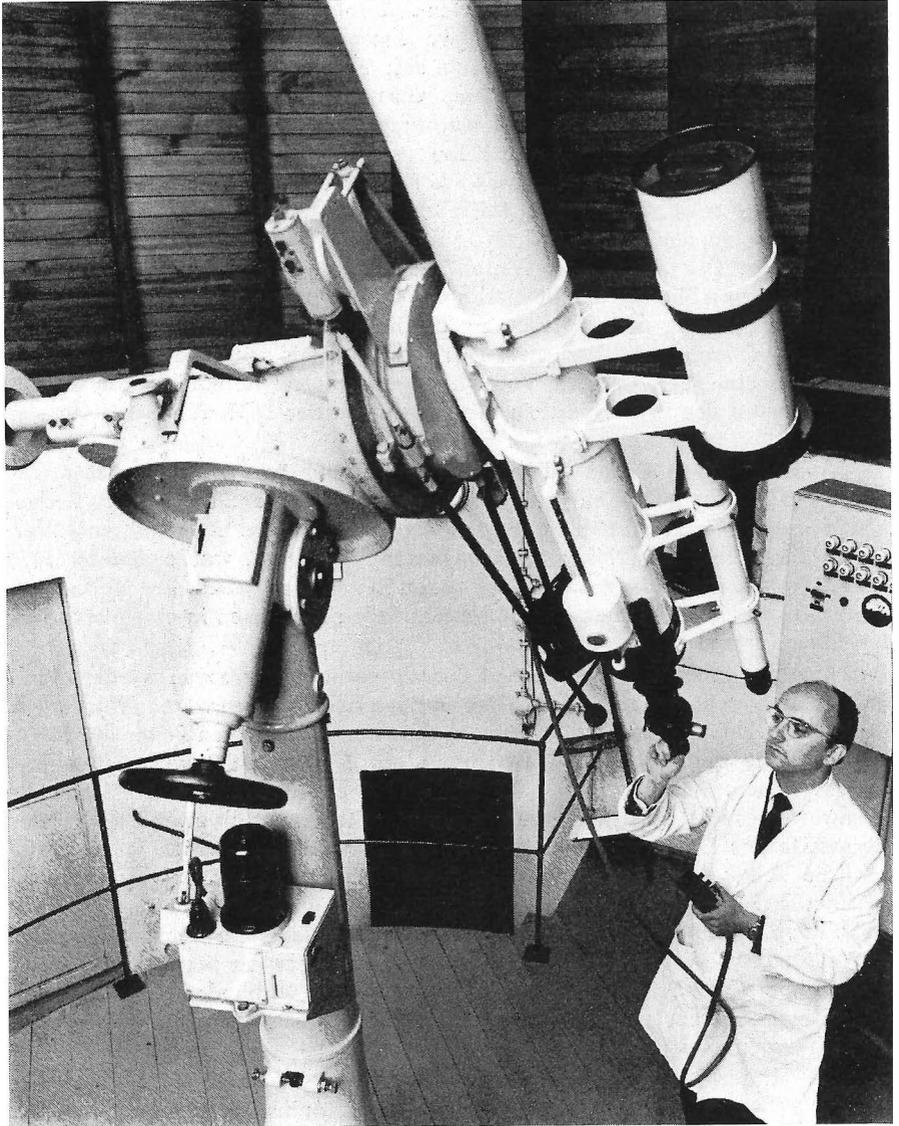


Abb. 2  
130 mm ZEISS-Refraktor  
Foto: G Pambor

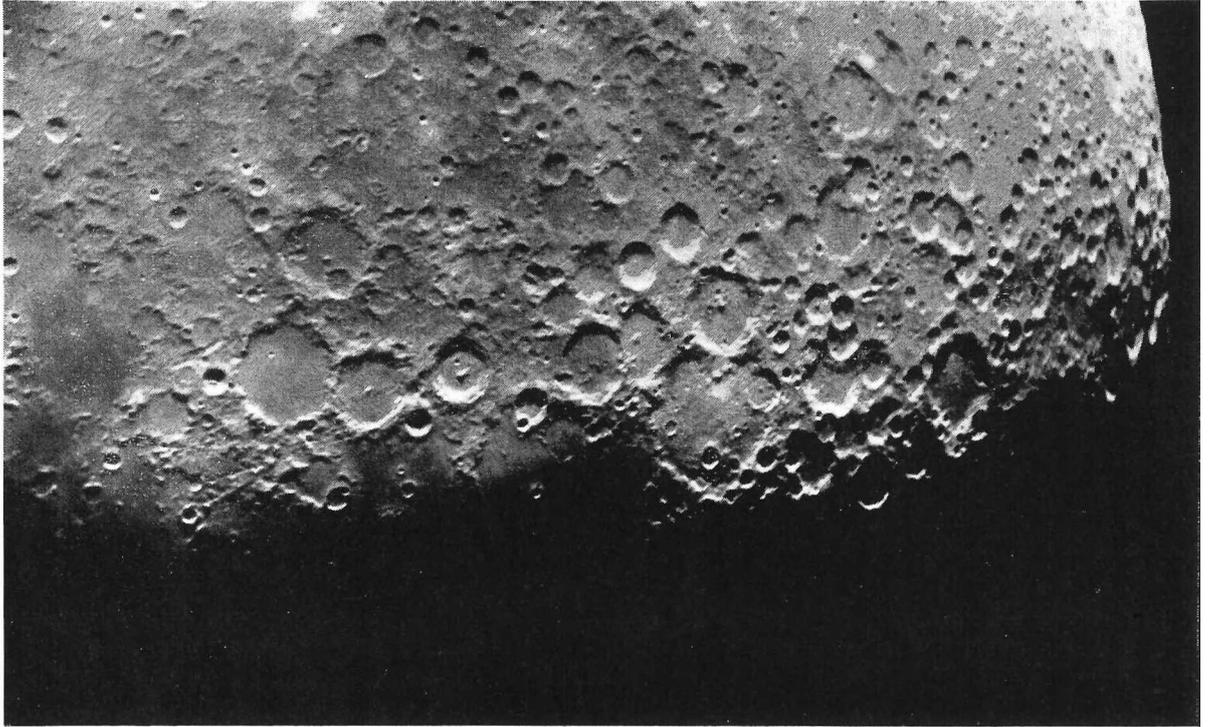


Abb. 3  
Mondlandschaft bei den Ringgebirgen Arzachel, Alphonsus und Ptolemäus  
Foto: G. Loibl mit dem 130 mm ZEISS-Refraktor

Volkssternwarten mit wesentlich bescheideneren Besucherzahlen und größeren Mitarbeiterstäben haben in einem Kleinplanetarium eine optimale Möglichkeit astronomischer Wissensvermittlung. Bleibt zu hoffen, daß nach 30 Jahren die Volkssternwarte einen weiteren Impuls erhalten möge, um dem schönen und lohnenden Ziel der Vermittlung eines gediegenen und wissenschaftlich fundierten Weltbildes immer weiter zu entsprechen. Dabei weiß sich die Erfurter Volkssternwarte bewußt auf dem Boden einer jahrhundertealten humanistischen Tradition.

Anschrift des Verfassers :

Günter Loibl,  
5101 Molsdorf,  
Gothaer Str. 4a

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Loibl Günter

Artikel/Article: [30 Jahre Volkssternwarte Erfurt 23-28](#)